

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen: Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags. Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 2

Dienstag, 4. Jänner 1910

49. Jahrgang.

Die nächste Nummer der „Marburger Zeitung“ erscheint Donnerstag früh.

Bekennnisse.

Dr. Kramarsch hat den Ton angeschlagen für die Würdigung der slawisch-kerikalischen Geschäftsordnungsreform und erntete dafür eine Rüge des kerikalischen „Vaterlandes“, das natürlich nicht will, daß die Deutschen aus den tschechischen Jubelhymnen merken, welchen Streich man gegen sie führen ließ. Nun kommen auch andere tschechische Abgeordnete mit Bekenntnissen, so der Abg. V. Cech, der am 28. v. M. in der Prager Neustadt u. a. ausführte:

„Der letzten Obstruktion waren schon beinahe alle Parteien satt, niemand wollte sie jedoch beenden. Es ist auch ein großer Unterschied, ob Slawen oder Deutsche obstruieren. Auf uns wurde die Wiener Gaffe geheßt. Die Sozialdemokraten hatten gegen uns eine ausgiebige Waffe; sie konnten uns vorwerfen, daß wir, Vertreter der mittleren Schichten, die Handelsverträge unmöglich machen und hierdurch die Teuerung steigern. Durch die Obstruktion aber ließ sich diesmal nichts erreichen, und wäre nur der Regierung die Möglichkeit des § 14 geboten worden. Und in dieser Zeit der Bedrängnis kam der Antrag Kramarsch auf Änderung der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses, der allgemein als erlösend bezeichnet wurde. Dr. Kramarsch hat immer die Ansicht verfochten, das Volksparlament könne nur mit einer strengen Geschäftsordnung mächtig sein. Und eben durch unsere Obstruktion

ist der Boden für den geschickten Schachzug zur Verschärfung der Geschäftsordnung vorbereitet worden, wodurch die Obstruktion ein für allemal unmöglich gemacht wird. Durch das Ablassen von der Obstruktion ist einerseits die Arbeit für die Verbilligung der Volksbedürfnisse ermöglicht, andererseits die Koalition mit den Polen vorbereitet worden. Die Polen wollten mit uns gehen, das Hindernis für sie bildete nur die Obstruktion. Die sozialdemokratische Partei ist heute im Parlament beinahe der wichtigste Faktor und in vielen Fragen steht sie uns nahe; auf deren Unterstützung können wir auch bestimmt rechnen, wenn wir positive Politik machen werden. Am wichtigsten ist jedoch der Umstand, daß wir die mächtige deutsche Obstruktion unmöglich gemacht haben, die stets erfolgreich gewesen. Den schlagendsten Beweis bildet die Aufhebung der Badenischen Sprachenverordnungen. Die Regierungen redeten sich stets mit der deutschen Obstruktion aus. Durch Beseitigung jeglicher, also auch der deutschen Obstruktion haben wir die tschechische Politik ein für allemal gestärkt. Wir haben aber auch den § 14 unmöglich gemacht, denn die Regierung darf sich die Anwendung des § 14 gegenüber einem arbeitssamen Hause nicht erlauben, selbst wenn sich das Haus gegen die Regierung stellen sollte. Es ist jedoch viel Geduld notwendig; es wird vielleicht einige Jahre dauern, bis sich die großen Konsequenzen unseres Schrittes einstellen. Das arbeitsfähige Haus wird auch den ungarischen Slawen zum Frommen

gereichen, weil die Ausreden der Magyaren gegen das allgemeine Wahlrecht entfallen werden, von dem doch die ungarischen Slawen Rettung erhoffen. Das Parlament, dessen Majorität slawisch ist, arbeitsfähig gemacht zu haben, ist ein Verdienst der Slawen und es wird uns immer gutgeschrieben werden, indem man erkennt, daß nicht wir, sondern die Deutschen die Südensriede sind. An den höchsten Stellen war man uns nicht wohlgenigt gewesen (?!), aber dieser Schritt, mit welchem wir dem Rechte des tschechischen Volkes nichts vergeben haben, hat auch dort eine Wendung gebracht. Die Verhinderung der Obstruktion wird uns Gewinn bringen. Es ist dies aber keine Politik des Augenblickes, und auf dieser unserer Grundlage werden vielleicht erst unsere Nachfolger in größeren Zügen bauen können. Aber richtig ist sie und dem Volke nützlich in jedem Falle.“

Dieses Zeugnis, welches die Arrangeure der ungesetzlichen Geschäftsordnungsreform dieser ausstellen, der slawisch-nationale Gewinn gegen uns Deutsche, den sie aus ihr ziehen, ist wohl die beste Widerlegung der vom Baron Chiari und anderen genau so verlässlichen auchdeutschen Abgeordneten der deutschen Bevölkerung vorgelegten Einschläferungsphrasen dieser mit Blindheit geschlagenen „Realpolitiker“. Sie verkleideten die Hinopferung deutscher Parlamentsschutzwälle mit der Phrase, daß das Schicksal des deutschen Volkes nicht abhängig sei von einer Knebelungs-Geschäftsordnung, sondern in seiner eigenen Stärke beruhe. Wie hohl diese Phrase ist, wird bei der nächsten parlamentarischen Vergewaltigung der Deutschen leider zutage treten!

Bernhard von der Eiche.

Roman von Baronin Gabriele von Schluppenbach.

15

(Nachdruck verboten.)

„Frau Gerard ist eine auffallend schöne Erscheinung“, erzählte der Generaldirektor, „eine Figur hat sie, ich sage Ihnen — superbe!“

Seine Frau drohte ihm lächelnd.

„Alterchen“, sagte sie, „ich werde noch eifersüchtig werden“.

Müller lachte, dann fuhr er gesprächig fort: „Sie ist erst dreiundzwanzig Jahre alt und seit zwei Jahren Witwe. Sie war nur kurze Zeit mit Gerard verheiratet; er lernte sie in Rußland auf einer Geschäftsreise kennen. Kurz vorher hatte er das Schloßchen „Mon Repos“ erbaut und eine halbe Million schon viel früher in Rößlingen-Aktien angelegt. Niemand wußte etwas über Charles Gerard. Er war wenigstens 30 Jahre älter als seine Frau. Kurz nach der Hochzeit erkrankte er an einem schweren Rückenmarkleiden und kam nicht mehr hierher. Sie reisten von Bad zu Bad, in Nachen ist er dann auch gestorben“.

Bernhard achtete nur aus Höflichkeit auf diesen Bericht. Es konnte ihm doch wirklich gleichgültig sein, welches Schicksal eine Fremde hatte.

„Ist Gerard Franzose gewesen? Der Name scheint es zu sagen?“ fragte Bernhard, nur um nicht durch seine Teilnahmslosigkeit den Schein der Unhöflichkeit hervorzurufen.

„Ja, das weiß niemand, er liebte es, sich in ein gewisses Dunkel zu hüllen. Hier war nichts über sein Vorleben bekannt. Man behauptete, Gerard sei aus Australien gekommen, von wo er seinen Reichtum mitgebracht hatte. Ob er ihn erbt oder gewonnen, das erfuhr man nie“.

„Er war sehr eifersüchtig auf sein junges schönes Weib“, behauptete Frau Müller. „Sie muß ein trauriges Leben an seiner Seite geführt haben, er hütete sie wie der Drache seinen Schatz. So kennen wir sie auch noch wenig. Jedenfalls ist sie seine alleinige Erbin und sie ist noch jung und berechtigt, das Leben zu genießen, das ihr bisher viel schuldig blieb.“

„Ja, wäre nur nicht die sonderbare Klausel beim Testament Charles Gerards“, versetzte Müller.

„Was meinen Sie damit, Herr Generaldirektor?“ fragte Eiche, den das Gespräch nach und nach interessierte.

„Der alte Egoist hat darin festgesetzt, daß seine Frau bei einer zweiten Vermählung nur einige tausend Mark erhält, alles übrige Geld geht an wohlthätige Stiftungen über. So glaube ich auch nicht, daß Fräulein Gerard sich entschließen könnte, einen zweiten Gatten zu wählen. Sie soll ein armes Mädchen aus einer baltischen Adelsfamilie gewesen sein, die in Petersburg bei Verwandten erzogen wurde. Da lernte Gerard sie kennen, und nun ist sie eine reiche, verwöhnte Frau geworden.“

„Aber sie ist reizend, kann so einzig lieb und gut sein!“ rief Fräulein Elfriede begeistert.

„Du schwärmst für sie, liebes Kind“, tadelte die Mutter.

„Ja ich tue es. Papa, ist es nicht begreiflich? Du tust es nämlich auch, gestehe es nur ein.“

„Zugegeben“, lachte der Generaldirektor.

Bernhard verabschiedete sich. Sein Zug ging spät ab; er wollte noch Umschau auf dem Werk halten. Müller kam mit ihm. Was er dort sah, war allerdings nicht geeignet, ihm das Unternehmen in rosigem Licht zu zeigen. Mürrisch und verdrossen verrichteten die Leute ihre Arbeit. Überall entdeckte er Fehler; in den Anlagen der Ofen, bei den großen Gebläsemaschinen, die durch kalte Luft die rotglühenden Eisenmassen abkühlten. Ja, es war eine Herkulesarbeit, wie Müller ihm geschrieben. Aber Bernhard von der Eiche rechte seine kräftige Gestalt höher, er fühlte sich Mannes genug, um sich an das schwierige Unternehmen zu wagen. Er sah seine Lebensaufgabe darin, die Hochofenwerke in Rößlingen emporzubringen. „Glück auf“, sagte er leise, als der Zug ihn dem Felde seiner zukünftigen Tätigkeit entführte. Der alte Spruch der Berg- und Hüttenleute gab ihm die frohe Hoffnung des Gelingens. —

Fräulein Elfriede Müller hatte wieder einmal eine neue Schwärmerei. Das ältliche, kränkliche Mädchen neigte dazu und wurde von ihrem Vater deshalb geneckt. Diesmal war Ines von der Eiche der Gegenstand, dem die Huldigung Elfriedens galt. Im Sommer war Ines nach Rößlingen gekommen. Ihr junges reizendes Gesicht strahlte, als sie den

Eigenberichte.

Roßwein, 1. Jänner. (Jahreschluss.)
Die in den Gasträumen des Herrn Käufer veranstaltete Silvesterfeier nahm einen äußerst günstigen Verlauf. Nach einer dem Protektor der Ortsfeuerwehr, Herrn R. v. Roßmanit, gebrachten Ständchen versammelte sich eine große Menge unserer deutschen Bevölkerung in den Festräumen, um hier zunächst den Vorträgen unseres gemischten Chores — „Waldeinschlaf“ von F. Schmidt und „Mir koman vom Gebirg“ — zu lauschen. Darauf folgte die theatrale Vorstellung „Aus der Umgebung a Diabls'ischicht“ von Hans Walmor; diese löste unter den Besuchern des Ortes, wie jenen aus Marburg, Brunnendorf und Pöckendorf den lebhaftesten Beifall aus. Das gute Gelingen dieser Aufführung ist gewiß dem großen Eifer und der Freude zuzuschreiben, mit der die Mitwirkenden (sämtliche aus dem Orte) die Proben besuchten. Es ist zu bewundern, wie hübsch und ungezwungen dieselben ihre Aufgabe lösten. — Frau Mimi Schunko, Frä. Hanni Käufer, Frä. Fanny Bessel, die Herren Alois Butte, Alois Bessel, Franz Krainz und Konrad Mandl verdienen gewiß vollstes Lob. Nachher wurden unter der Leitung des Herrn Emil Rupprieh die Männerchöre „Heil dir, du Eisenmark“ von R. Wagner und „Auf die Heimat“ von Kroner in ausgezeichnete Weise vorgetragen, sowie der gemischte Chor „Steh' fest, du deutscher Eichenwald“ von Fienmann und „Auf der hohen Alm“ von Fittig. Letzteres Lied mußte infolge des reichen Beifalles wiederholt werden. Am Mitternacht stellten Frä. Roja Ledineq und Frä. Fanny Bessel in ausgezeichnete Weise das alte und neue Jahr dar. Nach Mitternacht wurden die Nachmuskeln unserer Gäste durch den „Einzug der Regimentskapelle“ und anderes in beständiger Erfrischung erhalten. Die übrigen Stunden wurden unter fröhlichem Tanzen und Singen verbracht. G.

Straß, 2. Jänner. (Silvesterfeier.)
Zum zehnten Male hatte der Deutsche Sängerverein seine Freunde anlässlich der Jahreswende zu einer Feier geladen. Leider kamen nur wenige; es war eine engere Silvesterfeier, ganz anders wie sonst. Man möchte glauben, alles müßte zur zehnten Jahresfeier eines Vereines kommen, der in so uneigennützig Weise unter den schwierigsten Verhältnissen seinem Wahlsprüche stets treu geblieben. Mit Sangesfreude deutsche Art zu pflegen, so hielt es stets unser Sängerverein. Die einem solchen Vereine großen, mögen auch zu Hause bleiben! Die aber kommen, kommen aus Liebe zu dem Hort deutscher Freundschaft und kommen bei jeder Feier voll auf ihre Rechnung. Wie immer gelang das Programm, reichlich gehalten, vortrefflich. Die Sänger legten neuerdings mit ihrem unermüdeten Chorleiter Herrn Oberlehrer Dietrich Zeugnis von geschulter Sangespflege ab. So weiter, deutscher Sängerverein, auf dieser Bahn, vielleicht wird es künftighin großen Raum geben. Dem Sängerverein treu zur Seite stand stets das Hausorchester, das den Abend

mit dem schneidigen „Luxemburg-Marsch“ eröffnete. Abwechselnd folgten dann Vorträge des Sängervereines unter Leitung des Herrn Oberlehrers Dietrich und des Herrn Oberlehrers Kernreich und des Salonorchesters. Markig erklang der Chor „Steh' fest du deutscher Eichenwald“, der wie der Chor „Am Aarenssee“ von Wegschaidt reichlichen Beifall auslöste; namentlich in letzterem Chor kam fleißiges Studium zur Geltung und befandete, daß bei tüchtiger Arbeit der Verein etwas zu leisten imstande ist. Es liegt nur an den Sängern, die zu ihren Heiden gewissenhaften und tüchtigen Chorleitern nur zu beglückwünschen sind. Daß der Chor „Ubern Bacherl“ von Kremser vollauf gelang, ist selbstverständlich; jodeln können nur Steirer, denen diese Kunst niemand abzulauschen imstande ist. Die Musikvorträge, von der „Strabella-Ouvertüre“ von Flotow abgesehen, durchwegs frische, anmutige Weisen aus den neuesten Operetten, brachten Leben und Stimmung in die letzten Stunden des scheidenen Jahres. Herrn Oberlehrer Dietrichs Dirigententab gelang gleich einem Zauberstab alles und wo der „Löw“ dabei ist, kann es nicht schief gehen. Dazu kommt die einwandfreie und schneidige Begleitung der Frau Anna Stifft am Harmonium und des Frä. Maltzsch Neubauer am Klavier. Zur Jahreswende ergriff Herr Dr. Mescher das Wort und gab einen kurzen Überblick über den Werdegang des Sängervereines in den zehn Jahren seines Bestandes, dankte allen Freunden des Vereines und forderte die Sangesbrüder auf, neben deutscher Freundschaft und Geselligkeit stets deutsche Sangeskunst zu pflegen. Nach der mit Beifall aufgenommenen Rede begann im Zeichen des Tanzes das neue Jahr. Heil den deutschen Sängern und Musikern! Auf Wiedersehen am Aischermittwoch!

St. Leonhard W. B., 2. Jänner. (Neujahrsfeier.) Die Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines veranstaltete im neuerbauten Vereinsaal eine Silvesterfeier. Die Beteiligung an derselben war eine derartige, daß alle Plätze besetzt waren und sich der große, schöne Saal als zu klein erwies. Besonderen Beifall fanden die unter der Leitung des Herrn Lehrer Halleder vorgeschrittenen Turnübungen der jüngst gegründeten Turnriege der Ortsgruppe. Die Turnriege brachte auch einige Gesänge zu Gehör, die allgemeinen Beifall fanden. Herr Oberlehrer Mittig hielt eine von nationalem Geiste durchdrungene Silvesterrede. Nach Mitternacht wurde dem Tanze gehuldigt. Die Einnahmen des zu Gunsten der deutschen Schule veranstalteten Festes belaufen sich auf nahezu 200 Kronen.

Mured, 2. Jänner. (Zulfeier.) Seine diesjährige Zulfeier veranstaltete der deutsche Turnverein in den Saalräumlichkeiten des Gastwirtes Bichler. Schon geraume Zeit vor Beginn waren Saal und Nebenräume bis auf das letzte Plätzchen besetzt. Nach einigen Musikstücken eröffnete Sprecher Herr Dr. Krautgasser mit einer herzlichen Begrüßung die Feier; insbesondere bewillkommte er unseren alten Turnbruder, Gauvertreter Derraut aus Leoben.

Den Reigen turnerischer Vorführungen eröffnete die Böglingriege mit Pferdgruppen; es folgte die Mädchenriege mit Langstabübungen, die Stammriege brachte Barrenübungen und den Schluß bildete ein Reulenschwingen zu zweien nach Musik. Alle Vorführungen wurden äußerst beifällig aufgenommen. Der deutsche Sängerverein sang unter der Leitung seines Sangwartes Roßbacher die mit stürmischem Beifalle begrüßten Chöre „Heil dir, du Eisenmark“ und „Was ist des Deutschen Vaterland“, worauf unter lichtstrahlendem Julbaum Turnbruder Lehrer Schiefer die formvollendete, begeisternde Zulrede hielt. Das Scharlied „Zulnachtschwur“ beendete den ersten Teil. Hierauf folgte die Verteilung der Widmungen und Spenden. Unter den Musikstücken gefiel besonders das Flügelhornsolo des Herrn Resch. Es folgte noch ein flottes Länzchen und hielt eine stattliche Anzahl bis in die Frühlunden gefangen. Der Neujahrstag brachte uns einen lieben Besuch. Turnbrüder aus Leibnitz verbrachten den Nachmittag in unserem Markte, leider nur kurze Zeit. Wir rufen ihnen ein fröhliches „Auf Wiedersehen!“ nach.

Wind-Feistritz Nachrichten.

Voranschlag der Bezirksvertretung.
In der am 28. Dezember 1909 unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Hermann Wiesthafer abgehaltenen Plenarversammlung der Bezirksvertretung Windischfeistritz wurde der Bezirksvoranschlag für das Jahr 1910 mit einer Einnahme von 9500 K. und den Erfordernissen von 72.097 K., welche sich zusammensetzen aus 29.253 K. für Straßenzwecke, 3000 K. für Verwaltungsauslagen und 39.844 K. für Passiven, genehmigt und es wurde beschlossen, zur Deckung des Abganges von 62.597 K. 50% Bezirksumlagen von den im Bezirke Windischfeistritz vorgeschriebenen direkten Steuern per 119.189 K. einzuhoben, während der noch verbleibende Abgang von 3002 K. durch Ersparnisse im Bezirkshaushalte zu decken wäre.

Silvesterfeier. Am 31. Dezember fand in Neuhold's Sälen die gebräuchliche Silvesterfeier der Feuerwehr statt. Zahlreiche Gäste der vornehmsten, gleichwie der bürgerlichen Kreise folgten mit Vergnügen dem Rufe der Wehr, so daß die Räumlichkeiten bis aufs letzte Plätzchen besetzt waren. Zum Gelingen dieser Feier, die an Gemütlichkeit und Reichhaltigkeit ihresgleichen sucht, trugen nicht wenig die Bettauer Schrammeln bei. Auch die Vorträge der Herren Kaufke, Bezolt, Pottschmawischeg, Lehrer Schiestl und Schmied fanden allgemeine Anerkennung. Eine allgemeine Überraschung bot ferner der reichhaltige Glückshafen und sei den vielen Freunden und Gönnern, die in reichlichem Maße Spenden hierzu bestrugen der wärmste Dank gewidmet. Das neue Jahr hatte schon lange seinen Einzug gehalten, als die letzten Gäste in bester Neujahrstimmung die in angenehmer Erinnerung bleibende Silvesterfeier verließen.

Pettauer Nachrichten.

Todesfall. Am Samstag den 1. Jänner um 3/5 Uhr nachmittags starb hier Herr Heinrich Winkler, Chef der Firma Wihl. Sirls Nachfolger, nach langem schweren Leiden im Alter von 71 Jahren. Das Leichenbegängnis fand am Montag um 4 nachmittags vom Sterbehause Bismarckgasse 8 unter sehr starker Beteiligung der städtischen, sowie auch der Landbevölkerung statt. Den Verstorbenen, der sich besonderer Beliebtheit seiner Mitmenschen erfreute, betrauern nebst seiner Gattin Louise geb. Sirl auch sechs Kinder, die mit Ausnahme des Jüngsten schon alle versorgt sind.

Besitzwechsel. Die Ziegelfabrik des Brenschitzich in Ragošitz bei Pettau ging im Kaufwege um 98.000 Kronen in den Besitz der Baufirma F. Celotti und Tolazzi über.

Stadttheater. Donnerstag den 6. Jänner wird als vollständige Vorstellung um halb 4 Uhr nachmittags Nestrovs „Lumpazivagabundus“ gegeben. Samstag den 8. Jänner findet zum Benefiz für den ersten jugendlichen Helden Wilhelm Heim (Gruschnig) eine Aufführung von „Romeo und Julia“ statt. — „Der Glöckner von Notre Dame“ brachte am Neujahrstage ein volles Haus, welches der trefflich vorbereiteten Vorstellung volles Lob zollte. Frä. Lörenky, Frau Renner und die Herren Renner, Mathaeus, Heim, Hübner boten gute Leistungen. — „Die Brüder von St. Bernhard“ wurden Sonntag den 2. Jänner mit neuer Aus-

Bruder begrüßte. Sie warf die Arme um seinen Nacken und küßte ihn herzlich.

„Hardy, da bin ich!“ rief sie. „Ach, ich bin so froh, ich möchte die ganze Welt umarmen. Es wird herrlich sein, immer bei dir zu bleiben, sich nicht mehr trennen zu müssen.“

Das gewöhnlich sehr ernste Antlitz Bernhards war gleichfalls von einer tiefgefühlten Freude erhell. Er fand seine Schwester gewachsen und sehr zum Vorteil verändert. Ines war eine junge Dame geworden. Die Lehrzeit im Krankenhause hatte ihrer jugendlichen Frische nicht geschadet, sie sah gesund und kräftig aus.

Bernhard trug dem Diener aus der Hütte auf, das Gepäc zu besorgen. Dann führte Eiche seine Schwester zu einem hübschen, niederen Wagen, vor den ein Pony gespannt war.

„Unser Equipage“, sagte er lächelnd. Ines jubelte, denn der Bruder hatte sie überraschen wollen. Deshalb erwähnte er nicht, daß er als Hofschaffner Pferde und Wagen bekam.

„Ich bin sehr neugierig“, plauderte Ines, während die Geschwister durch den lang hinziehenden Ort fuhren, ich kann es kaum erwarten, die Schwelle zu betreten, die unser Heim ist. Du hast mir wenig geschrieben, Hardy.“

„Ja, Schwesterchen, es gab und es gibt noch riesig viel zu tun. Was jahrelang an dem Werk gesündigt ist, läßt sich nicht sobald gut machen. Es gibt fortwährend Störungen im Betrieb, und wenn ein Ofen streift und seine Schuldigkeit nicht tut,

komme ich oft Tag und Nacht nicht aus den Kleidern.“

„Du Armer!“ rief Ines bedauernd.

„Nein, bemitleide mich nicht! In der Arbeit liegt so reich Segen. Ich bin immer ganz gehoben, wenn ich die Schwierigkeiten meistere und in Gang bringe. Man fühlt, daß man etwas kann und seinen Mann stellt.“

Sie fuhren durch Rößlingen. Neugierige Gesichter lugten zwischen den Gardinen hervor. Es war bekannt geworden, daß der neue Hofschaffner seine Schwester erwartete. In solch kleinem Ort wird alles zum Ereignis. Bernhard erklärte im Fahren, wo die verschiedenen Familien wohnten. Der Amtsrichter, der Doktor, der Apotheker und der erste Assistent, der jung verheiratet war. Der Weg führte nicht am Hause des Generaldirektors vorbei, aber Fräulein Müller war auf der Straße; sie war neugierig, die Schwester Bernhards zu sehen. „Sie ist süß“, dachte Elfriede, die gern dieses Eigenschaftswort anwandte, „ich muß sie bald kennen lernen.“

Ines war so entzückt vom Garten, der in voller hochsommerlicher Pracht blühte, daß sie wie angewurzelt stehen blieb. „Das ist großartig, Hardy!“ rief sie. „Ach und der schöne, prächtige Hund. Gehört er dir?“

Ein weiß und gelb gestreifter Bernhardiner war auf seinen Herrn zugeeilt.

(Fortsetzung folgt.)

stattung ausgezeichnet aufgeführt. Das gerngesehene Stück fand auch diesmal reichen Beifall. Die Inszenierung lag in den bewährten Händen des Regisseurs Renner, der mit seinem Fridolin eine ergreifende Leistung bot. Direktor Fleischer als Meinrad und Herr Heim als Paulus gaben lebenswahre Gestalten. Den Simon spielte Herr Mathaeus mit scharfer Charakteristik. Herr Hübner (Döbler) und Herr Halden (Bruno) waren am richtigen Platz. Den Oberförster spielte Herr Huber in guter Maske und mit wohlthuender Natürlichkeit. Von den Damen müssen Frau Renner und Fel. Börenth lobend genannt werden. Mit dieser Aufführung hat unser Ensemble einen großen Erfolg erzielt.

Die Direktion des Stadttheaters in Fürstfeld wurde dem Direktor Julius Fleischer einstimmig übertragen.

Marburger Nachrichten.

Deutsches Hochschülerkränzchen.

Seit dem Jahre 1906 hat sich der Verband deutscher Hochschüler Marburgs durch seine Ball- oder Kränzchen-Veranstaltung hervorgetan; es hatte nämlich der damalige Ball, sei es, daß es tatsächlich zu wenig ballfähige Damen gab, sei es aus Mangel an Stimmung, keinen allzugroßen Erfolg erzielt und der Verband mußte wohl oder übel die leider modernen und im Vergleich zu Tanzfesten weit zugänglicheren „Konacher-Abende“ auf sein Repertoire setzen, die sich dann auch bildlich bewährten. Ob es nun heuer wieder zahlreiche Damen gibt oder der Tanz wieder mehr Anklang findet, mag dahingestellt sein; die Konstellation schien günstig und der Verband bot diesmal ein Kränzchen; es ist gelungen, sehr gut sogar, denn Segen ist der Mühe Preis. Schon im Groz begannen die Vorarbeiten und schon Anfang Dezember wurden Einladungen ausgesandt; früh genug, um allen Damen, die tanzen können und wollen, die Gelegenheit zu einem tüchtigen Weihnachtswunsch zu geben. Gar mancher scheint sie benützt zu haben, denn man sah alles, was gut und teuer ist. Doch beginnen wir beim Anfang. Gleich beim Eintritt umfängt uns die wohlige Wärme eines geheizten Korridors. Bei einer Klippe, der Kassa vorüber liegt rechts die Damen-, links die Herrengarderobe, beide nett und zweckmäßig ausgestattet. Aber nun erst der Saal! Weiß-grün-gold war angesagt, weiß-grün-gold hat er sich dem erstaunten Auge präsentiert; was Frau Weiler und Herr Bubak da vollbracht haben, verdient volles uneingeschränktes Lob. Reichlich, doch nicht aufdringlich aufgestellte Blattpflanzen, weiß verhängte Fensternischen mit zarten Viedermeierkränzchen versehen, grün geschmückte Luster und Lampenglocken gaben dem ganzen festlich hellen Saale ein derart hübsches und zartes Aussehen, daß jeden beim ersten Anblicke ein „Sapperlot!“ entfuhr. Einen höchst geschmackvollen Eindruck machten auch die von der Firma L. Kralik hergestellten, in den steirischen Farben gehaltenen Tanzordnungen. Und in diesem lachenden Saale eine lachende, jugendliche Menschenmenge, die ihre Jugend einmal ordentlich genöß. Was in Marburg hübsch und jung ist (Damen bitte!) war erschienen, um sich beim Verband recht gut zu unterhalten, was da war, ist auch auf seine Rechnung gekommen; es ergibt sich durch einfache Folgerung, daß die, ich hoffe vollkommen zufriedengestellte Damenwelt dem Verbandsrecht wohl gemogen ist, daß der letztere insolge dessen bei der ganzen Bevölkerung an Beliebtheit ein beträchtliches gewonnen hat.

Waren gestern die Damen die Hauptperson, so ist es auch nicht verwunderlich, daß man auch der Kritik der Damen einige Worte widmet. Was nicht den jetzt so beliebten Blumen- und Bänderschmuck im Haare trug, erschien mit der ebenso reizenden Telephonfrisur; fügt man hinzu, daß unter diesem mehr oder weniger kunstvollen Haarbau die reizendsten Gesichter saßen, so kann man sich über die Köpfe bereits eine Vorstellung machen. Die Toiletten, dem herrschenden Geschmack entsprechend vorteilhaft anliegend, in den zartesten Farben gehalten, dürften dem Aussehen nach zum Großteile aus Wien oder Paris stammen. Alles in allem, ein Anblick, der dem Nichttänzer Tränen der Reue entlockte. Durch sorgfältige, mit Hingebung betriebene Vorbereitungen geschult, konnte sich die Mädchenwelt in einer Weise dem Tanze widmen, die der uralten Walzerstadt an der Donau alle Ehre gemacht hätte. Das höchste mir geläufige Lob. Ein übriges tat Herr Schönherr mit seiner Kapelle, die unermüdetlich

bis Morgens früh die besten der Walzer zum Besten gab.

„Hört, Ihr Herr'n, und laßt Euch sagen:

Wacker habt Ihr Euch betragen!“

Unermüdetlich, unerschöpflich und immer frisch, immer von Neuem ins Gewühl gestürzt, bald mit der, bald mit jener Dame dahingeflogen, so war's recht! Und so soll es immer sein. Endlich jenen, die den Namen Materialisten verdienen, will ich ganz im Vertrauen verkünden, daß ich den Säckelwart mit vergnügtem Gesicht sah; es machen also auch die Schutzvereine dabei hoffentlich ein kleines Geschäft.

Mer's Marburg! Und hauptsächlich Ihr, junge Mädchen: Ubt Euch fein fleißig weiter ein, denn der Verband dürfte sich unterm Jahr und auf's Jahr wieder rühnen. Warum? Weils halt doch ein schönes Fest war!

D. v. K.

Zweites Mitglieder-Konzert des Philharmonischen Vereines. Bei dem am Montag den 10. Jänner im großen Kasinoalle stattfindenden Konzerte — im Rahmen eines Kammerkonzertes — gelangen zwei Neuheiten zur Aufführung, welche gewiß das lebhafteste Interesse der Musikfreunde zu erwecken imstande sind; es ist das die dritte Sonate D-Moll von Johannes Brahms, ein Werk von blendender Schönheit, jedoch schwierig bis in die kleinste Einzelheit. Diese Sonate für Klavier und Violine wird von einem lieben Gaste, der Pianistin Fräulein Marie Kotoschinegg, einer ehemaligen Schülerin des Vereines und vom Herrn Musikdirektor Alfred Klettmann zur Aufführung gebracht. Das Quartett Klettmann, das sich wiederholt schon mit glänzendem Erfolge hören ließ, es sind dies die Herren Alfred Klettmann, Jul. Demmer, Karl Felber und Wilh. Köhler, wird ein effektvolles Quartett von Aug. Klughardt zum Vortrag bringen. Der Konzertsänger Herr Julius Egger aus Deutschlandsberg, ein hervorragender Baritonist, der wiederholt mit vielem Beifall in Wien und Graz gesungen und seit der vorjährigen Schöpfung-Aufführung bei uns in bester Erinnerung steht, wird Vieder von Schumann, Schubert, W. Kienzl, Theodor Streicher, dann Balladen von Loewe und Horn zum Vortrag bringen. Es wird ein genussreicher Abend werden und die interessante Vortragsordnung wird gewiß eine große Zahl von Musikfreunden anlocken. Der Kartenvorverkauf hat bereits in der Papierhandlung des Herrn Rud. Gaizer am Burgplatz begonnen. Dortselbst können auch Anmeldungen zum Beitritt als unterstützende Mitglieder gemacht werden.

Vom Justizdienste. Der Kaiser hat zu Oberlandesgerichten unter Belassung auf ihren bisherigen Diensträten ernannt die Landesgerichtsräte Franz Garzarolli Edlen v. Thurnlack, Dr. Gustav Smolej und Adalbert Kozian sämtliche in Cilli und Johann Pratsch in Graz.

Von der Staatsanwaltschaft. Zum ersten Staatsanwalt unter Belassung an seinem Dienorte wurde Staatsanwalt Viktor Berdner in Marburg ernannt.

Vom Gymnasium. Der provisorische Lehrer am hiesigen Staatsgymnasium Dr. Johann Arneiz wurde zum wirklichen Lehrer an dieser Anstalt ernannt.

Vom Finanzdienste. Es wurden ernannt der absolvierte Lehramtskandidat Karl Grab zum Steuerpraktikanten in Oberburg und der gewesene Obergymnasialist Anton Petek zum Steuerpraktikanten beim Steueramte in Marburg. Versetzt wurden: der Steuerassistent Ferdinand Tigar des Steueramtes in Rohitsch zum Steueramte in Schönstein, der Steuerassistent Felix Brandstätter des Steueramtes in Fehring und der provisorische Steuerassistent Adolf Maximilian Handl des Steueramtes in Marburg gegenseitig. — Adjuten wurden verliehen: den Evidenzhaltungs-eleven Stephan Ensbrenner der Grundsteuer-evidenzhaltung in Radkersburg 1000 K.

Verein „Frauenhilfe“. Das Reinerträgnis des Lichtbildervortrages des Herrn von Paska „Ins Sonnenland Dalmatien“, welcher Freitag den 7. Jänner um halb 8 Uhr abends im Turnsaale des Staatsgymnasiums stattfindet, ist der Frauenheilstätte Högas gewidmet.

Der Verein Volkswohl wird am Samstag den 8. Jänner im Saale des „Erzherzogs Johann“ um 8 Uhr abends seine Hauptversammlung abhalten. Tagesordnung: Vereinsbericht, Neuwahl des Ausschusses, freie Anträge. — Besondere Einladungen werden nicht ausgegeben; die geehrten Mitglieder und Freunde des Vereines werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Todesfälle. Am 1. Jänner ist hier der Verschubpartieführer der Südbahn Herr Jakob Koren im 40. Lebensjahre gestorben. — Am 2. Jänner verschied Frau Anna Rakoschan, f. l. Stabsfeldwebel-Gebäudeaufseherin, 74 Jahr alt, und der Hausbesitzer und gewesene Bäckermeister Herr Johann Krottmayer im 77. Lebensjahre. — Am 3. Jänner starb der Postunterbeamte Herr Karl Greistorfer, 42 Jahre alt. Das Leichenbegängnis desselben findet Mittwoch um 4 Uhr von der Leichenhalle des Stadtfriedhofes aus statt.

Grand Electro-Bioskop. Die für Neujahr zusammengestellten Programme dürfen wieder als hübsch bezeichnet werden. Das zweite enthält auch mehrere Nummern aus dem nur an drei Tagen vorgeführten ersten Programme. Anstatt der Schauspiele: Aus der Zeit der Pilger und das neue Mütterchen sind die effektvollen Stücke: Der Schlangenbändiger und Schillers Bürgschaft gekommen. Die heiteren Vorstellungen bringen: Frau Fettig will nicht Schwiegermutter werden und Ich gehe mit meinem Mann an die See, sowie die überaus lustige Affenjagd. Die schönen Bilder aus Dänemark werden ebenfalls wiederholt. Für Wien erscheint Frankfurt am Main in seinen schönsten Teilen. Der musizierende Reger ist eine nette Vorstellung, die in Bild und Ton bestens übereinstimmt. Daß die hl. 3 Könige des gleichen Feiertages wegen auch ins zweite Programm aufgenommen wurden, ist in Anbetracht der stimmungsvollen Szenen ganz am Platze. — Mittwoch ist um 4 Uhr wie immer Kinder- und Schülervorstellung. Am Dreikönigstage sind vier Vorstellungen, halb 3, 4, 6 und halb 8 Uhr. An Wochentagen immer um 8 Uhr. Dieser Programm wird am Freitag zum letztenmale gebracht.

Feueralarm. Daß ein Feuerwehrmann nie auf eine sorglose Unterhaltung rechnen kann, beweist wieder die Alarmierung vom 31. Dezember. Die Wehrmänner saßen gemütlich in der Rüsthalle, um bei einer Schale Tee den Silvesterabend zu feiern, als plötzlich der Feuerruf ertönte. Die Unterhaltung wurde sofort in den strengen Feuerwehrdienst umgewandelt und zwei Geräte unter dem Kommando des Hauptmannstellvertreters Herrn Fritsch fuhrten in finsterner, rauher Nacht eilends dem Brandorte zu. Bei dem Weingarten des Großkaufmannes Herrn Josef Martinz nächst Gams kam in einem Heuschuber ein Brand zum Ausbruche, welcher einen mächtigen Feuerschein verbreitete. Bei Ankunft der Marburger war die Feuerwehr Gams bereits an Ort und Stelle. Die gänzliche Ablösung wurde Johann von beiden Feuerwehren veranlaßt. Im neuen Jahre rückten die Wehrmänner wieder ein. Bei der Rückkehr wurden mit den Zurückgebliebenen lebhaft „Prosit Neujahr!“-Rufe gewechselt. So verbrachten die meisten Marburger Wehrmänner den Silvesterabend.

Der deutschvölkische Verband „Drauwacht“ teilt seinen Mitgliedern mit, daß der für Mittwoch anberaumte Tanzunterricht am Donnerstag den 6. Jänner (Hlg. Dreikönige) stattfindet.

Maskenball im Kasino. Sonntag den 9. Jänner wird in den unteren Kasino-Räumen ein großer, vom Herrn Restaurateur Reiter veranstalteter Maskenball stattfinden. Derselbe dürfte sich eines guten Besuches zu erfreuen haben. Beginn 9 Uhr. Eintritt 1 Krone.

Panorama International. Diese Woche können wir die herrliche Serie „Stockholm (Schweden) und eine hochinteressante Wanderung durch Jämtland und Lappland“ besichtigen. Da ist vor allem die Hauptstadt des schwedischen Reiches, Stockholm, welche 300.000 Einwohner zählt, mit dem lebhaftesten Verkehr in den Straßen und den großartigen Hafen- und Dampfergeräuschen erwähnenswert; weiters sehen wir die schwedischen Provinzen Delarne, Jämtland und Lappland mit ihren hübschen Gebirgs-, Fluß- und Seelandschaften. Die fremdländische Serie Schweden zeigt uns abermals eine Fülle hochinteressanter Naturaufnahmen von Volkstypen, Nationaltrachten und lappländischen Gebrauchen, sowie die romantischen Gebirgsansichten Lapplands, welche gewiß jeden Beschauer entzücken.

Vom Theater. Morgen abends erfolgt zum zweiten letzten Male die Aufführung der unter dem Namen „Parisiens-Abend“ gegebenen Einakter „Ein angeborener Abend“. Der pressierte Herr“, „Die Schamige“, die bei der Erstausführung einen derartig stürmischen Lacherfolg erzielten, daß aus den Kreisen des Publikums vielfache Wünsche nach einer Wiederholung geäußert wurden. Am Donnerst-

tag nachmittags gelangt zum letzten Male die Operette „Rip-Rip“ von R. Planquette bei kleinen Preisen zur Darstellung. Am Abend erfolgt zum ersten Male unter der jetzigen Direktion die Ausführung des pantomimischen Ballett-Divertissements „Die Puppenfee“ von S. Habreiter und F. Gaul, Musik von Josef Baier, das bekanntlich ein Repertoirestück des k. k. Hof-Operntheaters in Wien ist. Die Darstellung dieses Werkes erfordert die Mitwirkung aller engagierten Mitglieder. Außerdem werden noch zwölf Kinder zur Darstellung herangezogen. Den Abend leitet ein das Sensations-schauspiel „Pit-Us“, „Der Selbstmörderklub“ von Anatole Dupol, ein Werk, das in Wien durch seinen spannenden Inhalt große Anziehungskraft am Intimen Theater ausübte. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Herren Brecher, Kaiser, Goebel und Fräulein Holm. Den Abend beschließt das Genrebild „Marburg bei Tag und Nacht“ von * * * Musik von A. Krafauer. In diesem Gelegenheitsstückchen sind die Damen Hellborn, Urban, sowie Herr Egger beschäftigt. Es steht uns somit ein genussreicher Abend bevor. In Vorbereitung auf dem Gebiete der Operette „Die geschiedene Frau“, Operette von Leo Fall und „Die lustige Witwe“, auf dem Gebiete des Schau- und Lustspiels „Der Arzt“ Komödie in 3 Aufzügen von einem heimischen Autor, dem Herrn Hermann Frisch, sowie „Nur ein Traum“, Lustspiel von Sothar Schmidt und „Ganz der Papa“, Lustspiel von Mars und Desvalières.

Otto Pöchl †. Gestern nachmittags um halb 4 Uhr starb in Graz im 51. Lebensjahre der dortige allbekannte Gaißhofbesitzer Herr Otto Pöchl, ein Bruder des hiesigen Weinhändlers Herrn R. Pöchl. Der Verstorbene hatte an den Organisationsbestrebungen der Gastwirte hervorragenden Anteil. Das Leichenbegängnis findet morgen Mittwoch statt.

Übertrittsbewegung im Jahre 1909. Im Vorjahre sind im evangelischen Pfarrsprengel Marburg 168 Personen zur evangelischen Kirche übergetreten (gegen 113 im Jahre 1908). Dieselben verteilen sich wie folgt: Stadt Marburg 108, nähere Umgebung von Marburg 23, Vikariat Leibenitz 16, Vikariat Bettau 14 und Vikariat Mahrenberg 7. Der Grazer Pfarrsprengel hatte im Vorjahre 200 Übertritte zur evangelischen Kirche zu verzeichnen.

Tätigkeitsbericht der freiwilligen Rettungsabteilung in Marburg. Die freiwillige Rettungsabteilung wurde im Monate Dezember in 50 Fällen um Intervention angesprochen. Ausfahrten mit dem Rettungswagen fanden 33 statt. Die Zahl der geführten Patienten betrug 30. Im ganzen behandelt wurden 35 Männer und 15 Frauen. Es handelte sich in 26 Fällen um Betriebs- und andere Unfälle, in 17 Fällen um plötzliche Erkrankungen und in zwei Fällen um Kaufhandel; drei Fälle betrafen Selbstmordversuche. Bei zwei Ausfahrten wurde nicht in Tätigkeit getreten.

Die heutige Nummer erscheint mit Rücksicht auf den übermorgigen Feiertag in textlich geringererem Umfange, da die nächste Ausgabe bereits morgen erscheinen muß.

Vom Gemeinderate.

Konstituierung des neuen Gemeinderates. — Dr. Schmiderer — Bürgermeister; Dr. Mally — Bürgermeisterstellvertreter.

Marburg, 3. Jänner.

Heute nachmittags trat der neugewählte Marburger Gemeinderat zum erstenmale zusammen und zwar um seine Konstituierung vorzunehmen; mit dem Beginne seiner Amtswirklichkeit hat er jedoch zu warten, bis die Wahl des Bürgermeisters bestätigt ist. Bis dahin wird noch der alte Gemeinderat funktionieren. Die vielen neuen Väter der Stadt drückten dem Sitzungsbilde ein neues, nngewohntes Gepräge auf und erst allmählig wird das Auge späterhin an diese bedeutende Personenveränderung gewöhnt werden. Nachstehend der Sitzungsbericht.

Das älteste Mitglied des Gemeinderates, Kaiserlicher Rat Dr. Mally, übernahm den Altersvorsitz, stellte fest, daß die neugewählten Gemeinderäte volljährig erschienen sind, begrüßte insbesondere die zum erstenmale in den Gemeinderat Gewählten, die gewiß alle mit dem Vorsatze kamen, ihre Kräfte noch bestem Wissen und Können der Gemeinde zu widmen, Neuerungen durchzuführen usw. Wenn Sie aber, meine Herren, so fuhr Dr. Mally fort, den

Voranschlag für 1910 sehen werden, der noch dem alten Gemeinderate unterbreitet werden wird, dann werden auch Sie zur Überzeugung gelangen, daß so manche Wünsche zurückgestellt werden müssen. Die Gehaltserhöhung der Beamten und der Sicherheitswache, der Ankauf der Häuser für den Bau der neuen Draubrücke usw. haben für die Stadt finanzielle Verhältnisse herbeigeführt, die nicht sehr günstig sind. Wir teilen diese finanzielle Lage mit den Vätern und anderen Städten; trotzdem ist die unsere noch bedeutend besser, als jene so mancher anderer Städte. Weise Sparsamkeit muß unser Leitziel sein; trotzdem aber dürfen wir nicht alles zurückstellen, denn das würde einen Stillstand bedeuten. Auch nationale und freiheitliche Fragen werden an Sie herantreten. Als deutsche Grenzstadt wurde Marburg gegründet und deutsch blieb es seit Jahrhunderten. Nun aber wird das Slaventum immer übermächtiger; es tastet schon den deutschen Charakter der Stadt an! Der Gemeinderat werde mit vollster Entschiedenheit derartige Angriffe zurückweisen müssen. Redner gedachte sodann der verkehrspolitischen Fragen der Stadt Marburg, wie Bau der Bahn Marburg-Wies, Bau einer direkten Bahnverbindung mit Bettau; seit Eröffnung der Tauernbahn haben sich unsere Verhältnisse bedeutend verschlechtert und wenn noch gewisse andere von Graz stammende Pläne verwirklicht werden, wie der Bau der Radl-bahn, werden sich unsere Verhältnisse noch mehr verschlechtern. Unseren verkehrspolitischen Lebensforderungen aber stellt sich die schlechte Finanzlage des Landes entgegen. Deshalb heißt es, alle Kräfte zusammenzunehmen und für das weitere Blühen der Stadt zu sorgen ohne Rücksicht auf Parteiungen. (Lebhafte Heiterkeit.) Dr. Mally verlas hierauf die auf die Bürgermeisterwahl sich beziehenden gesetzlichen Bestimmungen und führte hierauf

die Bürgermeisterwahl durch, die mittels Stimmzetteln erfolgte. Das Ergebnis der Wahl war eine Selbstverständlichkeit; Marburgs bisheriger allverehrter Bürgermeister Herr Dr. Johann Schmiderer wurde neuerlich, und zwar mit allen gegen seine eigene Stimme zum Bürgermeister gewählt. Das Wahlergebnis wurde mit stürmischen Heiterungen begrüßt. Doktor Schmiderer hielt eine Ansprache, in der er u. a. sagte: Er sei alt geworden und bedürfe der Ruhe; man hätte besser getan, eine jüngere Kraft zum Bürgermeister zu wählen. Im Alter verliere man, wenn schon nicht die Arbeitsfreude, so doch die Spannkraft. Da er aber, wie die Anwesenden wissen, einer Abordnung, die seinerzeit bei ihm vorsprach, die Zusage gegeben habe, das Amt als Bürgermeister wieder zu übernehmen, so nehme er pflichtgemäß die Wahl an. (Brausende Heiterkeit.) Er danke für das ihm neuerdings entgegengebrachte Vertrauen; wenn er aber dieses Amt nicht durch die vollen drei Jahre tragen könne, möge man einen anderen an seine Stelle setzen. Dr. Schmiderer hatte, tief gerührt, bewegten Herzens gesprochen. Dr. Mally erklärte dem Bürgermeister, daß der ganze Gemeinderat treu hinter ihm stehen werde. Hierauf wurde die Wahl des Bürgermeisterstellvertreters vorgenommen. Vorsitzender Dr. Mally verwies auf die am Vortage stattgefundene Besprechung des neuen Gemeinderates, in welcher er (Dr. Mally) sowie die Herren Jul. Pfrimer und Dr. Drosel eine etwa auf sie fallende Wahl entschieden ablehnten. Endlich habe sich Herr Bernhard, nachdem auch er zweimal abgelehnt hatte, doch bereit erklärt, eine etwaige auf ihn fallende Wahl anzunehmen, und zwar, wie Herr Bernhard sagte, nur der Not gehorchend. Dr. Mally empfahl daher die Wahl des Herrn Bernhard. Redner verwies darauf, soeben gehört zu haben, daß man ihn (Dr. Mally) dennoch wählen wolle; er bitte mit Rücksicht auf sein Alter und seine Kränklichkeit, davon bestimmt absehen zu wollen. Hierauf wurde die Wahl vorgenommen, und zwar mittels Stimmzetteln wie bei der Bürgermeisterwahl. Es wurden abgegeben 22 Stimmen für Dr. Mally, 7 Stimmen für Bernhard und ein leerer Stimmzettel. Das Wahlergebnis wurde mit lebhaftem Beifall begrüßt. Dr. Mally erklärte, er müsse noch einmal einen Wahlakt vornehmen lassen, denn er könne die auf ihn gefallene Wahl mit Rücksicht auf sein Alter und seine Kränklichkeit nicht annehmen; auch sei er im Sommer einige Monate behufs seiner Erholung abwesend. Bürgermeister Dr. Schmiderer ergriff nun das Wort. Namens des Gemeinderates richtete er an Doktor Mally die Bitte, die Wahl dennoch anzunehmen. Dr. Schmiderer wußte die herzlichsten und von Humor überglänzten Worte zu finden, deren Ergeb-

nis schließlich die Erklärung des Herrn Doktor Mally war, die Wahl doch anzunehmen, jedoch unter der Bedingung, daß er diese Stelle jederzeit zurücklegen könne. Die zustimmende Erklärung des Herrn Dr. Mally löste einen spontanen Beifallsturm aus. Es folgte nun die

Wahl der Stadträte.

Stadträte (außer dem Bürgermeister und dessen Stellvertreter): Futter Christoph, Bernhard Franz, Drosel Oskar, Dr., Pfrimer Julius.

Die Wahlen in die Sektionen hatten folgendes Ergebnis:

I. Sektion (Rechts- und Personalangelegenheiten): Franz Josef, Friedriger Fritz, Gaischeg Karl, Jörg Josef, Dr., Kahler Josef, Drosel Oskar, Dr. (Obmann), Berko Franz, Ingenieur, Pfrimer Julius, Resner Rudolf, Dr. (Obmannstellvertreter), Schmid Edmund, Schmiderer Johann, Dr., Wolf Karl.

II. Sektion (Schul- und Sanitätswesen): Binder Fritz, Fischer Johann, Jörg Josef, Dr. (Obmannstellvertreter), Käfer Alois, Kahler Josef, Kral Franz, Mally Artur, Dr. (Obmann), Opella Josef, Polegeg Otto, Ruß Franz, Scheidbach Karl, Schmiderer Josef.

III. Sektion (Bauangelegenheiten): Bernhard Franz, Fischer Johann, Franz Josef, Frei Alois, Friedriger Fritz, Futter Christoph (Obmann), Heritschko Paul, Lendler Georg, Mally Artur, Dr. (Obmannstellvertreter), Neger Franz, Berko Oskar, Scheidbach Karl, Schmid Edmund.

IV. Sektion (Finanzwesen): Bernhard Franz, Franz Josef, Futter Christoph, Gaischeg Karl, Havlicek Franz, Maghold Andreas, Oskar Drosel, Dr., Pfrimer Julius (Obmann), Resner Rudolf, Dr., Ruß Franz, Schmiderer Johann, Dr., Wolf Karl, (Obmannstellvertreter).

V. Sektion (Gewerbe- und Konzeptionsangelegenheiten): Binder Fritz, Frei Alois, Havlicek Franz (Obmann), Heritschko Paul, Käfer Alois, Kral Franz, Lendler Georg, Maghold Andreas (Obmannstellvertreter), Neger Franz, Opella Josef, Polegeg Otto, Schmiderer Josef.

Wasserleitungsausschuß: Frei Alois, Futter Christoph, Drosel Oskar, Dr., Berko Oskar (Obmannstellvertreter), Schmid Edmund (Obmann), Schmiderer Josef.

Schlachthausauschuß: Friedriger Fritz, Futter Christoph (Obmannstellvertreter), Käfer Alois, Maghold Andreas, Neger Franz (Obmann), Polegeg Otto.

Beleuchtungsausschuß: Fischer Johann, Frei Alois (Obmannstellvertreter), Lendler Georg, Neger Franz, Berko Oskar, Schmid Edmund (Obmann).

Berufungsausschuß: Bernhard Franz (Obmannstellvertreter), Futter Christoph, Mally Artur, Dr. (Obmann).

Nach den Wahlen wurde die Sitzung geschlossen.

Aus dem Gerichtssaale.

Goldweiblichkeiten. Die 36jährige, verheiratete Besitzerin Franziska Poteré in Scherifzen, die als jähzornige und gewalttätige Person bekannt ist, äußerte sich am 2. November 1909 am Gange des Bezirksgerichtes St. Leonhard gegen ihren Stiefvater M. Kotar, der von ihr einen Betrag von 200 Kr. zu fordern hat, daß sie ihn erschlagen werde. Die Poteré, die sich windisch verantwortete, wurde zu 4 Monate schweren Kerker verurteilt. — Die 31jährige, verheiratete Winzerin Simonie aus Mhlojzen hatte am 13. Oktober in Safzen einen Streit mit dem Matthias Janzekovic und brachte ihm mit einem Prügel leichte Verletzungen am Kopfe und einen Bruch des rechten Ellenknöchens bei. Urteil: 3 Monate Kerker.

Verstorbene in Marburg.

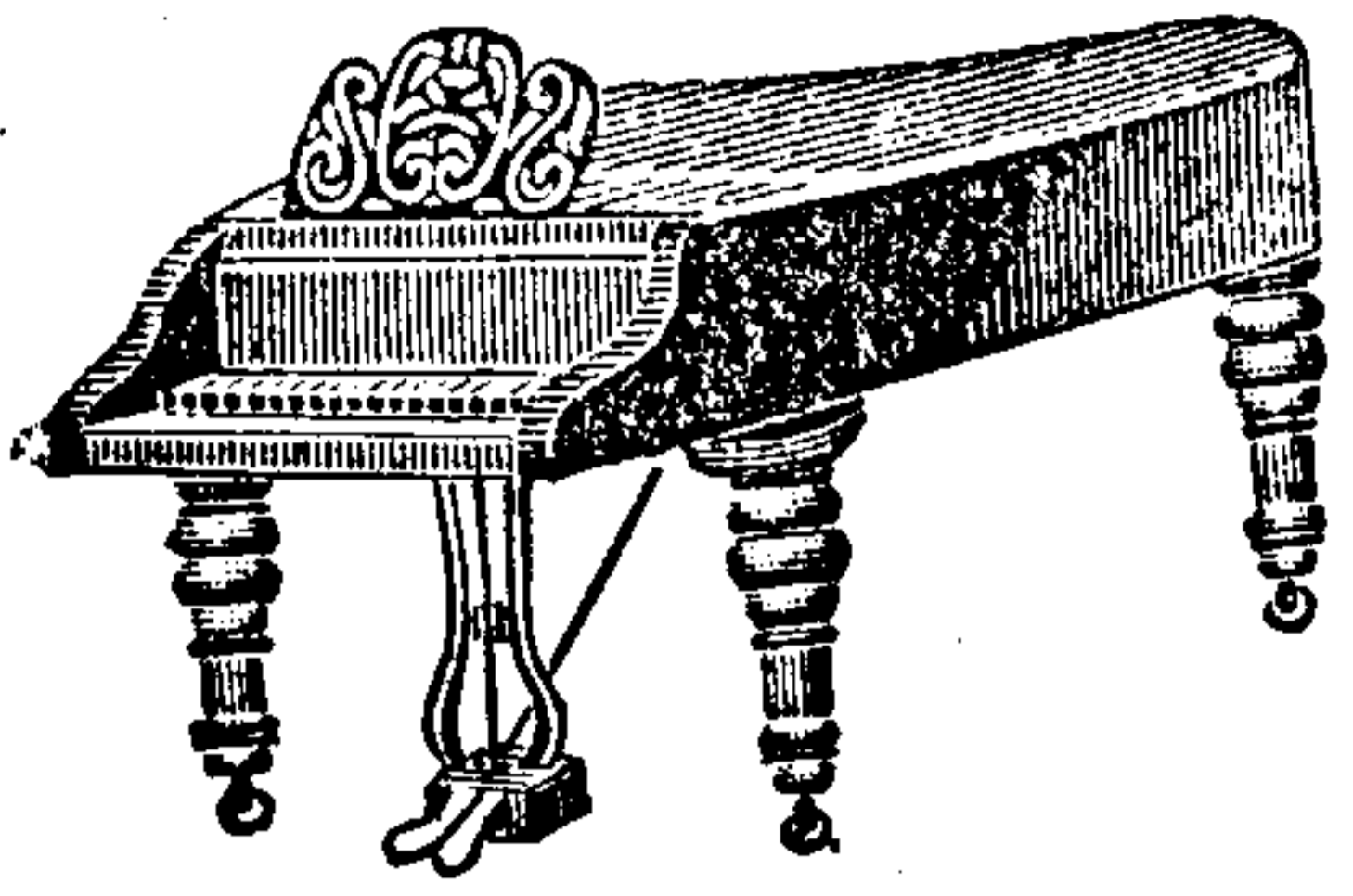
24. Dezember. Bischof Josef, gew. Winzer, 81 Jahre, Bischofsstraße. — Buchmeister Johann, Arbeiterkind, 13 Tage, Rärntnerstraße.
26. Dezember. Baumgarten Olga, Bahnausfahrtsheizerkind, 5 Monate, Josefsstraße.

Vor und nach der Hochzeit

Ein besond. praktisch. Ratgeber für ernste Lebensfragen. — Einzlig in dieser Art. — 360 Seiten (dünnes Papier, Grosstaschenformat) ca. 200 anatom. Abbildungen. Preis Kr. 1,45 mit Porto (auch in Marken oder Postsparkasse Wien 21 104). Wenn per Nachnahme, kostet das Porto 50 Heller mehr. J. Zaruba & Co. Verlag, Hamburg.

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg,



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg. Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert.

Einkauf von altem Eisen, Kupfer, Zinn, Messing, Zinn, Blei sowie auch Papierabfällen. A. Riegler, Flößergasse 6, Marburg. 4113

Bettfedern!! und Flaumen kaufen will, wende sich an Frau Rosalia Nauß, Brunnhof Nr. 27 bei Marburg a. Drau. 46

Adresskarten in beliebiger Größe, modernster Ausstattung, auf weißem oder farbigem Karton, auch mehrfarbig gedruckt. Buchdruckerei L. Kralik Marburg, Postgasse 4.

Gartenerde ist unentgeltlich zu haben. Ecke der Quer- und Blumengasse. 4456

Sogleich zu vermieten ein Gewölbe, eine Fleischschrotung, eine Wohnung und ein Sparherdzimmer. Theresenstraße 258. 4705

Bruch-Eier 3 Stück 20 Heller. A. Simmler Exporteur, Blumengasse. Au Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39 empfiehlt sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallique-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Metallbohrerplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc

Dick u. fett

werden Schweine nur durch Fütterung mit dem ausgezeichneten Dr. Zellners (früheren Dozenten der kgl. tierärztl. Hochschule in Hannover)

Z' Futter

Nachweisbar tägliche Gewichtszunahme von 1 1/2 - 2 No. 3mal wahrhafter als Mais. Überall mit 1. Preisen prämiert! 50 Ko Kr. 11.50 inkl. Sach. Verlange die Prospekta „Die Goldgrube“ gratis.

Vereinigte Kraftfuttermfabrik M. G. Brüder Lausky Wien II. Praterstraße 15

nettes Stubenmädchen

Gesucht wird ein anständiges nettes Stubenmädchen mit guten Zeugnissen, verlässlich u. kinderlieb, nicht unter 20 Jahre alt. Anfrage in der Zw. d. B. 7

Trödler und Kleiderhändler

bekommen aus alten Kommodenkästen und Schafwollbuden erzeugte Kleider, ferner dunkelgraue Trammahosen und hergerichtete Militär-Winter- und Sommerkragen sowie alte Militärschuhe und Stiefel billigst bei L. Preßburger & Sohn, Wien XX/1. 27

Zimmer

Hübsch möbliertes gassenförmig, separierter Eingang, ab 1. Februar zu beziehen. Anfrage Bergstraße 8, 2. Stock rechts. 42

Steirerkostüm

für Herren zu verkaufen. Anfrage bei Franz Podgorschel, Wandagist, Burggasse 7. 25

In Triafail (über 10.000 Einwohner) ist mit 14. Jänner eine gutgehende, über 38 Jahre bestehende

Bäckerei

mit vollständiger Einrichtung zu vermieten. Näheres Anton Podivasek, Triafail.

Gesucht

braves, anständiges, katholisches Kindermädchen für Kinderpflege u. Wäschestopfen, guter Lohn, gute Behandlung. Anzufragen zwischen 2-3 Uhr nachmittags und 7-8 Uhr abends Kärntnerstraße 40. 49

Geschäfts-Briefpapiere

mit Firmadruk, in jeder Ausführung, auch zweifärbig liefert schnell und billig

Buchdruckerei L. Kralik Marburg, Postgasse 4.

Marburger Adreß-Kalender Deutscher Bote für das Jahr 1910. 17. Jahrgang.

Das Bildnis des heuer in Marburg gestorbenen Dichter-Philosophen und ehemaligen Reichsratsabgeordneten von Graz, Bartholomäus Ritter von Carneri schmückt die erste Innenseite des Kalenders, der außerdem noch zahlreiche Illustrationen aus der Zeitgeschichte enthält.

Das Marburger Adressenverzeichnis

dieses untersteirischen Kalenders ist ein überaus reichhaltiges; es bringt die Adressen sämtlicher Ämter, Zivil- und Militärbehörden, der Schulen und sonstigen Unterrichtsanstalten, Privatunterricht, der zahlreichen Marburger Vereine und Anstalten, der Genossenschaften, Rechtsanwälte, Notare, Ärzte, der Südbahnämter, Hebammen, die Adressen sämtlicher Handels- und Gewerbetreibenden, Agenturen und sonstiger Geschäfte, so daß schon dadurch dieser Kalender für die Allgemeinheit eine unbedingte Notwendigkeit, ein wichtiges Hilfs- und Nachschlagebuch ist.

Unter „Freud und Leid eines Jahres“ verzeichnet der Chronist alle wesentlichen Ereignisse, die sich im Jahreslaufe in Marburg und im Unterlande zutragen und auch in dieser Hinsicht ist der Deutsche Bote ein wertvolles Nachschlagebuch. Das Verzeichnis der in Marburg und im Unterlande Verstorbenen wird eingeleitet durch ein Ritter von Carneri gewidmetes Gedenkblatt, welches Carneris Lebenslauf schildert und eine Reihe halbvergessener Sonette des Dahingegangenen, einen Abschnitt aus einer bedeutungsvollen Landtagsrede Carneris und anderes enthält. Es folgen Nachrufe für den Altbürgermeister Nagy und den Bürgermeisterstellvertreter Dr. Lorber und die lange sonstige Totenliste aller Stände Untersteiers.

Eine Jahresrundschau über alle wichtigeren Geschehnisse auf der Erde, ein Verzeichnis der Jahrmärkte von zwölf Kronländern, viel Gemeinnütziges, ein Namenverzeichnis, postalische Bestimmungen, Erzählungen und natürlich das Kalendarium u. s. w. vervollständigen das Buch, welches durch seinen Inhalt für alle Bevölkerungsschichten unentbehrlich ist.

Preis gebunden nur 60, durch Post 80 Heller. Zu haben in der Verwaltung des Blattes, sowie in allen Buch- und Papierhandlungen.

Ueber Land und Meer

Chefredakteur: Dr. Rudolf Presber

Alle 8 Tage 1 Nr. Alle 14 Tage 1 Heft Vierteljährl. M.S. 50 zu je 60 Pf.

Der Jahrgang 1910 beginnt mit dem spannenden Roman von Wilhelm Hegeler: „Die frohe Botschaft“ darauf folgt ein ganz von Fröhlichkeit durchsonnter Roman von Rudolf Presber: „Die bunte Kuh“

außerdem noch größere und kleinere Arbeiten von Hans Bethge - Otto Ernst - Detlev von Liliencron - Johannes Trojan - Franz Servaes u. a.

Ueber Land und Meer bietet mit seinem vielseitigen, fesselnden Inhalt und prächtigen Bilderschnitt vornehmste Unterhaltungs- und Bildungslektüre. Es ist ein Lieblingsblatt des deutschen Hauses

Probe-Nummer durch jede Buchhandlung, auch direkt von der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart. Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Museumverein in Marburg. Geöffnet jeden Sonntag von 10-12 Uhr

An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und feinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumverein widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereines, Herr Dr. Amand Raß.

Der Kredit-Verein der Gemeinde-Sparkasse in Graz

eskomptiert gute Geschäftspapiere, erteilt Wechsel- und Konto-Korrent-Kredite gegen statutenmäßige Sicherstellung oder Bürgschaft, übernimmt Inkasso auf alle in- und ausländischen Plätze zu den kulantesten Bedingungen.

Insunnen von Menschenleben gehen durch den größten Feind der Menschheit, die Tuberkulose, zu Grunde. Doch ist man glücklicherweise heutzutage gegen diese furchtbare Krankheit nicht mehr so machtlos wie ehemals. Insbesondere besitzt die moderne Medizin im „Sirolin Roche“ ein Mittel, welches das Fortschreiten der Lungenschwindsucht aufzuhalten vermag, den Husten und den Auswurf vermindert, den Appetit und das Körpergewicht hebt und alle Krankheitserscheinungen zum Schwinden bringt. Dabei ist das Mittel angenehm zu nehmen und selbst bei längerem Gebrauch völlig unschädlich.

Gedenket bei Wetten, Festen und Testamenten an den Marburger Stadtverschönerungs-Verein.

Marburger Marktbericht

vom 31. Dezember 1909

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren	Kilo			Wachholderbeeren	Kilo	60	
Rindfleisch . . .	"	1	40	Kren	"	1	
Kalbsteisch . . .	"	1	70	Suppengrünes . . .	"	40	
Schafffleisch . . .	"	1	20	Kraut, saures . . .	"	24	
Schweinefleisch . . .	"	1	90	Rüben, saure . . .	"	20	
" geräuchert . . .	"	2	—	Kraut . . . 100	Stöpfe	—	
" frisch	"	1	60	Getreide.			
Schinken frisch . . .	"	1	60	Weizen	Zntn.	28	
Schulter "	"	1	50	Korn	"	19	
Viktualien.				Gerste	"	17	
Kaiserausgumehl . . .	Kilo	48		Hafer	"	17	50
Mundmehl	"	46		Stufmehl	"	17	50
Semmelmehl	"	44		Hirse	"	16	
Weißpohlmehl	"	40		Haide	"	14	
Türkenmehl	"	30		Bohnen	"	25	
Haide	"	50		Gezügel.			
Haidebrenn	Liter	40		Indian	Stück	8	
Hirsebrenn	"	28		Gans	"	6	
Gerstbrenn	"	28		Ente	Paar	2	70
Weizengries	Kilo	50		Brathühner	"	2	40
Türkengries	"	30		Kapaune	Stück	4	20
Gerste, geröstete . . .	"	50		Obst.			
Reis	"	50		Apfel	Kilo	32	
Erbsen	"	60		Birnen	"	36	
Linzen	"	60		Rübe	"	—	
Bohnen	"	30		Diverse.			
Erbsapfel	"	09		Holz hart geschw.	Meter	7	
Zwiebel	"	32		" ungeschw.	"	8	50
Knoblauch	"	75		" weich geschw.	"	6	—
Eier	1 Stück	10		" ungeschw.	"	7	50
Käse (Topfen)	Kilo	40		Holztohle hart	Stück	1	50
Butter	2	40		" weich	"	1	40
Milch, frische	Liter	22		Steinkohle	Zntn.	2	90
" abgerahmt	"	14		Seife	Kilo	72	
Rahm, süß	"	96		Kerzen Unschlitt	"	1	12
" sauer	1	04		" Stearin	"	1	80
Salz	Kilo	24		" Styria	"	—	
Rindschmalz	"	2	60	Heu	Zntn.	10	—
Schweinschmalz	"	2	08	Stroh Lager	"	8	—
Speck, gehackt	"	1	80	" Futter	"	7	—
" frisch	"	1	60	Streu	"	6	50
" geräuchert	"	1	90	Bier	Liter	44	
Kernseife	"	1	70	Wein	"	80	
Zwetschen	"	1	—	Branntwein	"	72	
Zucker	"	1	84				
Kümmel	"	1	30				
Pfeffer	"	2	—				

K 410.000

Haupttreffer
11 jährliche Ziehungen
11 durch Ankauf der unbedingt zur Auslosung gelangenden und stets wiederverkauflichen

vier Original-Lose:
Ein Österr. Rotes Kreuz-Los
Ein Italien. Rotes Kreuz-Los
Ein Serb. Staats-Tabak-Los
Ein Joszib „Gutes Herz“-Los.
Nächste zwei Ziehungen schon am **3. und 15. Jänner 1910**
Alle vier Originallose zusammen Kassapreis **K 164.25** oder in nur **39 Monatsraten à K 5.—**

Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht auf die behördlich kontrollierten Originallosketten.
Sofortiges alleiniges Spielrecht.
Ziehungslisten kostenfrei.
Wechselstube 4698

Otto Spitz, Wien
I., Schottenring nur 26.
Ede Gonzagagasse.

Möbl. Zimmer
sodort zu vermieten. Schillerstraße 24, 1. Stock. 4567

Großes Gewölbe
samt Wohnung, für jedes Geschäft geeignet, ist sodort zu vermieten. Kärntnerstraße 17. 4811

Älteres Fräulein
wünscht zu alleinstehendem Herrn, zu mutterlosen Kindern oder als Stütze der Hausfrau unterzukommen. Geht auch aufs Land. Briefe erbeten unter „Älteres Fräulein“ an die Verw. d. Bl. 4280

Schöner Landauer
und ein Break ist zu verkaufen. Nagelstraße 19, 1. Stock. 4457

Grammophonbesitzer
erhalten bei mir kostenlos Plattensätze, neue und alte, ohne etwas kaufen zu müssen. 4669
Mlois Zlger
Marburg, Burgplatz.



PEKAREK TEE
Ist die Teemarke der vornehmen Welt und der Aristokratie
Nur in Originalpacketen überall erhältlich

Ein Agent
der zehn Kronen Kaution erlegen muß, wird aufgenommen. Bei guter Leistung täglich 10 Kr. Verdienst
Anfrage in der W. d. B. 4786

Rum-Composition!

Meine verstärkte und aromatisierte Rumkomposition ist die beste und zweckmäßigste zur Erzeugung eines feinen, dem Jamaica-Rum sehr ähnlichen Rumes. Ein Versuch wird Sie von der außerordentlichen Schmachthaftigkeit überzeugen.
Preis 1 Flasche für 1 Lt. Rum 50 h.

M. Wolfram
Drogerie. 4117

Dreifaltigkeits-Quelle!

Vorzügliches Mineralwasser.
Besitzer: Franz Schütz in Hlg. Dreifaltigkeit W.-B.
Als Heil- und Tafelwasser von den Herren Ärzten bestens empfohlen.
Hauptdepot und Versand nach allen Richtungen bei Herrn **Franz Gulda**, Marburg, Mellingerstraße Nr. 37.
Niederlage in Graz: F. M. Braunschmid, Elisabethinerstraße Nr. 20. In Wolfsberg: Leopold Nummer.
Bestellungen übernehmen die Depositeure und die Brunnenverwaltung in Oberscheriaßen, Post St. Leonhard W.-B. Telephon Nr. 120.

Mineralwässer

frischer Füllung empfiehlt
Alois Quandest, Herrengasse 4.
Zu billigsten Preisen!

Carl Worfche

Marburg, Herrengasse 10.



Bettfedern!
Daunen!

1 Kilo	graue, ungeschliffen	fl.	1.60
1 "	graue, geschliffen	"	2.—
1 "	gute, gemischt	"	2.60
1 "	weiße Schleißfedern	"	4.—
1 "	feine, weiße Schleißfedern	"	6.—
1 "	weiße Halbdaunen	"	8.—
1 "	hochfeine weiße Halbdaunen	"	10.—
1 "	graue Daunen, sehr leicht	"	7.—
1 "	schneeweiße Kaiserflaum	"	14.—

1 Tuchent aus dauerhaftem Nanling, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern fl. 10.—, bessere Qualität fl. 12.—, feine fl. 14.— und fl. 16.—, hierzu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt fl. 3.—, 3.50 und 4.—. Fertige Leintücher fl. 1.60, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bettdecken, Deckenkappen, Tischtücher, Servietten, Gläfertücher.

Josef Martinz, Marburg.

Rodeln und Schlittschuhe.



Fahckarten und Frachtscheine nach Amerika
königl. Belgische Postdampfer der **„Red Star Linie“**
von **Antwerpen direkt nach Newyork und Boston**
Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.
Auskunft erteilt bereitwilligst
„Red Star Linie“ in Wien, IV.
Wiedner Gürtel 20
Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder Franc Dolenc, Baanhofgasse 41, Laibach.

Eigenbauwein

in versiegelten Flaschen per Liter 56 h., Riesling 72 h. empfiehlt 4366
S. Fontana jun., Tegethoffstraße 23.

Preis per Stück		Preis per Stück
14 Heller		14 Heller

Fahrplan

der **k. k. pr. Südbahn samt Nebenlinien für Untersteiermark.**
(Giltig vom 1. Oktober 1909.)
Buchdruckerei Kralik
Marburg, Postgasse 4.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauerschule in Marburg
 von Montag, den 27. Dezember bis einschließlich Sonntag, den 2. Jänner 1910.

Tag	Luftdruck, Tagesm. (° reob. Baromet.)	Temperatur u. Celsius								Bewölkung, Tagesmittel	Niederschlagsmenge	Bemerkungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Höchste		Niedrigste				
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden			
Montag	737.9	0.8	7.0	11.5	2.7	8.3	9.0	0.2	-4.2	7	—	
Dienstag	737.1	2.8	6.5	0.2	4.5	6.7	8.5	2.7	0.0	10	11.8	
Mittwoch	731.9	5.6	7.2	0.8	5.3	8.2	8.2	3.0	3.5	7	0.2	Regen
Donnerst.	736.3	1.2	4.4	12.2	2.7	5.7	7.0	1.0	-4.5	7	—	Reif
Freitag	742.0	-1.0	4.9	5.0	0.4	6.6	—	-1.5	6.6	-6.7	—	"
Samstag	741.9	-5.0	-1.0	8.4	-3.0	0.0	3.0	-5.6	-9.6	—	—	"
Sonntag	746.5	-3.4	2.4	1.0	-0.5	3.0	4.1	-4.5	-9.0	—	—	"

Wenn Sie Ihr Kind

gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm **Dr. Hommel's Haematogen**. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Hommel**.



MAGEN-ESSENZ

verfertigt in Augsburg von **J. G. Kiesow**. Ein vorzügl. bewährtes, Appetit anregendes u. die Verdauung beförderndes Mittel. Ohne Rezept d. alle Apotheken in Flaschen zu Kr. 1.20 und Kr. 2.40 erhältlich.

Warnung: Man verlange ausdrücklich d. Namen **Kiesow**. Depots in Marburg: Mariahilfs-Apothek, Adler-Apothek, Stadt-Apothek. In G. U. Mariahilfs-Apothek, Apothek z. Schw. Adler.

Seidenstoffe ::

enorm reduziert

für Blusen, Kleider, Unterröcke, Sutter etc.
 Preis per Meter K. —.70, 1.20, 1.80, 2.40.

Gustav Pirchan.

Trauer- und Grabkränze
 mit Schleifen und Goldschrift in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei **U. Kleinjäger, Marburg**
 Herrngasse 12. 3837

Wohnung

mit 3 Zimmer samt Zubehör von kinderloser ruhiger Partei mit 1. April 1910 zu mieten gesucht. Gef. Zuschriften mit Preisangabe an die B. w. d. B. unter „Wohnung“.

Geschäftslokal

Ein schönes großes für jede Art Geschäft bestens geeignet, mit kompletter Geschäftseinrichtung wird zu vermieten gesucht. Anzufragen Schmidplatz 1. 4616

Schöne zimmerige Wohnungen

sind zu vermieten. Naghstraße 19, 1. Stock. 4734

Fräulein

aus besserer Familie, mit schöner Handschrift, kaufmänn. Vorbildung, wird fürs Kontor engagiert. Modewarenhaus J. Kofschinegg. 20

5500
 not. begl. Zeugnisse v. Ärzten und Privaten beweisen, daß **Kaisers Brust-Karamellen** mit den drei Tannen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, Krampf- u. Reuchhusten am besten beseitigen. Paket 20 und 40 Heller. — Dose 60 Heller. — Zu haben in Marburg bei: R. Bach u. Söhne Nachf. W. König's Apotheke „zur Mariahilf“, Fried. Prull, Stadtapotheke „zum f. l. Adler“, Mag. Wolfram, Drog. B. Savost, Apoth. „zur heil. Magdalena“, E. Laborst, Mohren-Apoth.

Schnelle Heirat

wünschen viele vermögende Damen. Herren, wenn auch ohne Vermögen wollen sich melden. M. Rothenberg, Berlin NW. 23. 1786

Wollen Sie heiraten?

Von Damen (darunter auch solche mit illeg. Kind, mit körperl. Fehlern etc.) mit Vermögen von 5000 bis 500.000 M. sind wir beauftragt, passende Ehegatten zu suchen. Nur Herren (wenn auch ohne Vermögen), die es wirklich ernst meinen und bei denen gegen eine schnelle Heirat kein Hindernis vorliegt, wollen schreiben an **L. Schlefinger, Berlin 18.** 3803

Hübsch möbliertes **Zimmer** mit Verpflegung zu vermieten. Anzufragen Volksgartenstraße 6, 1. Stock.

Die Kinderzahl
 auf 2 oder 3 zu beschränken ist klug und erspart viel Geld. Die sichere Anleitung dazu, für welche mehrere Tausend Dankschreiben eingegangen sind, sendet diskret gegen 90 h österr. Briefmarken: **Frau A. Kaupa, Berlin SW. 210.** Lindenstrasse Nr. 51. 4079

Zur Anfertigung von

Drucksorten jeder Art

empfiehlt sich

die bestens eingerichtete

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Billigste Berechnung.

Solideste Ausführung.

Schleunige Lieferung.

„Marburger Zeitung“.

Kalender: „Deutscher Bote“.

Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher etc. Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbeparte etc.

Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Hausherrn Kaufleute, Handels- und Gewerbetreibende u. s. w.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**



Vom tiefsten Schmerze erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die höchstbetäubende Nachricht von dem unerforschlichen Verluste ihres innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, bezw. Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Herrn

Johann Krottmayer

Hausbesizers und gewes. Bäckermeisters

welcher Sonntag den 2. Jänner 1910 um halb 7 Uhr abends nach langem, schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen der heil. Religion im 77. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Die entseelte Hülle des teuren Entschlafenen wird Dienstag den 4. Jänner um 3/3 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des Stadtfriedhofes feierlich eingesegnet und sodann im Familiengrabe zur letzten Ruhe bestattet.

Das heil. Requiem wird Mittwoch den 5. Jänner um 10 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche abgehalten werden.

Marburg, am 3. Jänner 1910.

Julie Krottmayer geb. Hoinig, Gattin. Paula Crippa geb. Krottmayer, Johann Krottmayer, Josef Krottmayer, Julie Simon geb. Krottmayer, Kinder. Julius Crippa, Roman Simon, Schwiegersöhne. Fanni Krottmayer, Schwiegertochter. Sämtliche Enkel.

Dank.

Während der Krankheit meiner Mutter sind ihr so viele Beweise herzlicher Teilnahme und liebevoller Gesinnung zuteil geworden; nach ihrem Ableben wurde ihr Andenken durch zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis und durch schöne Blumengrüße geehrt; den Hinterbliebenen so vielfach und rührend das Beileid verkündet, daß ich außerstande, jedem einzeln zu danken, mich verpflichtet fühle, auf diesem Wege im Namen der Familie den tiefgefühlten Dank für Alles auszusprechen. Insbesondere gebührt unser aufrichtiger Dank dem behandelnden Arzt Herrn Dr. Wurmayer in Wind-Feistritz für die geduldige, aufopferungsvolle Hilfe, die er der Heimgegangenen gewidmet. Herrn Pfarrer Mahner in Marburg herzlichen Dank für die rührend erhebenden Worte des Trostes am Grabe.

Dr. Th. Bergmann.

Gegen Husten

und Heiserkeit nehme man

Dr. Sedlitzky's Gasteiner

Zirbelkiefer-Bonbons

zu haben in Paketen à 30 Heller bei:

Apotheke Friedrich Prull, Apotheke H. Savost, Szlepecz & Vincetitsch, Kaufmann.

Verloren

wurde vom Domplatz bis Parkstraße ein Doublezwicker. Abzugeben in der W. d. Wl. 32

Bier

Smyrnatteppiche

zu verkaufen. Anfrage im Rafinorestaurant. 33

Gute Köchin

mit Jahreszeugnissen empfiehlt sich. Kaiserstraße 6 im Hof. 34

Herrenfahrrad

mit Freilauf und Rücktrittbremse, Marke Hebel, ist billig zu verkaufen bei Herrn Fr. Wuga, Urbanigasse 6, 1. Stod. 31

Möbl. Zimmer

ist zu vergeben. Tegetthoffstraße 32, 2. Stod, Stiege rechts. 4810

Fräulein

welches den Buchhaltungskurs mit sehr gutem Zeugnis absolviert hat, sucht Anfangsposition. Geht auch als Verkäuferin oder Kassierin. Zuschr. erbeten an die W. d. W. unter R.

Nett möbliert. Zimmer

Mitte der Stadt, 1. Stod, separat. Eingang, an 2 Herren mit od. ohne Verpflegung mit 15. Jänner zu vermieten. Färbergasse 3, 1. St. rechts, Tür 6. 4764

Lüchtiges Fräulein

wünscht als Kassierin oder Kellnerin unterzukommen. Anträge erbeten Färbergasse 6, 1. Stod. 37

Villa

als Familienhaus, event. für zwei Parteien, mit Obst- und großem Gemüsegarten, im Stadtgebiete, verläßlich wegen Abreise. Anfrage im Bureau Stanzar, Schulgasse. 41

Prima Heu

zu verkaufen. Anfrage bei Fr. Emilie Martin, Schmiderergasse 5: 40

Lüchtiger Verkäufer

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird engagiert im Modewarenhaus S. Kofoschinegg. 44

Sparherd

2 Monat im Gebrauch, billig zu verkaufen. Langerstraße 10, Tür 2. 45

Ein schönes großes

Gewölbe

(Schreibstube) und ein sehr großer, trockener Keller sind sofort zu vermieten im Hause Domplatz 6, Auskunft bei der Hauseigentümerin daselbst.

Marburger

Escomptebank.

Stand der Spareinlagen am 31. Dezember 1909 Kronen 1,895.676-38.

Kundmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß am 3. Jänner 1910 mit der Ablefung der Wassermesser begonnen wird und werden daher die Herren Hausbesitzer bezw. deren Vertreter ersucht, Veranlassung zu treffen, daß die Zulgänge zu den Wassermesserschächten offen gehalten werden.

Stadtrat Marburg, den 28. Dezember 1909.

4806

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicsek, Marburg

Postgasse 1, Herrengasse 24.

Edikt.

In einer hg. anhängig gewesenen Strafsache wegen Ubertretung der Diebstahlsteilnehmung hat sich im Laufe der Verhandlung ergeben, daß der Angeklagte auf der Strafe von Pettau nach St. Leonhard am 30. September 1909 von einem ihm unbekanntem Mann, der angab aus Radkersburg gekommen zu sein, ein Fahrrad gekauft hat, das dieser unbekanntem Mann gestohlen hatte. Das Fahrrad ist ziemlich alt, hat eine verbogene und zerquetschte Lenkstange sowie eine beschädigte Bremse. Das Fahrrad befindet sich beim gefertigten Gerichte in Verwahrung. 24

N. t. Bezirksgericht St. Leonhard in Steiermark Abt. III. am 29. Dezember 1909.

Zu verpachten.

An der Leibnitzer Gegend sind 10 Joch Acker, 5 Joch Wiesen, 5 Joch Wälder und 2 Joch Weingärten, alles sehr gut veranlagt, zu verpachten. Offerte mit beiläufiger Pachtangabe werden erbeten unter Schiffr „Ritzegglage 109“ an Rudolf Woffe, Wien. 22

Zu vermieten ab April 1910

im Eckhause Tegetthoffstraße 9 — Goethestraße 2 — in Marburg, eine Parterrewohnung, welche sehr vorteilhaft für Bureauzwecke verwendbar ist. Auskünfte aus Gefälligkeit im Verein der Hausbesitzer in Marburg. 48

Feine Faschingskräpfen

täglich frisch und

feines Teegebäck

empfiehlt 4828

Johann Pelikan, Konditor

Herrengasse 25 und Burgplatz 2.

Schöne Wohnung

2 Zimmer, Küche, Keller und Garten ist sogleich zu vergeben. Boberjch Nr. 229. 4525

Schöner Besitz

in nächster Nähe Marburgs wird zu kaufen gesucht. Anträge unter „Schöner Besitz“ hauptpostlagernd Marburg. 38

Näherinnen

werden aufgenommen. Anfrage bei Toplak, Herrengasse 17. 1

Möbl. Zimmer

separierter Eingang, hochpart., Nagelstraße 15. 4707

Schönes Gewölbe

auf gutem Posten zu vermieten. Anfrage bei Josef Wauchnig. 4818

Sulzegger

Sauerbrunn

Hauptniederlage Marburg, Domplatz 6. 5284

Geschäfts-Einrichtung

geeignet für jedes Geschäft, ist billig zu verkaufen. Anfragen bei Josef Wauchnig. 4819